

**Zeitschrift:** Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt

**Herausgeber:** Ökonomische Gesellschaft zu Bern

**Band:** 4 (1763)

**Heft:** 4

**Artikel:** Auszug eines Briefes

**Autor:** Latourette

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-386594>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Auszug eines Briefes,  
von Hrn. Latourette, Sekr. der Ges. des  
Landbaues in Lyon, vom 6. Mäy 1763.

an Hrn.

Pfarrhren. Bertrand, als Sekretärn der ölon.  
Ges. zu Bern.

---

Ihre Gesellschaft erweiset mir die ehre, mir eine  
nachricht von der errichtung der Arzneyschule  
für das Bieh in dieser stadt, von den verrichtungen  
und dem erfolge derselben abzufordern.

Ihre beweggründe, diese erläuterungen zu ver-  
langen, sind allerdings lobenswürdig, und der ei-  
fer, den ihr zufrauen bey mir erweist, ist zu auf-  
richtig, als daß ich etwas übergehn, oder Ihnen  
ungeahndet lassen sollte, das ihnen wichtig scheinen  
könnte. Ich bin im stande Ihnen von allen um-  
ständen nachricht zu geben, mein geschmack an ver-  
schiedenen gegenständen, die mit dieser verordnung  
verbunden sind, und verschiedene umstände, die mir  
gelegenheit gegeben, derselben von ihrem ursprunge  
zu folgen, und allen übungen der schüler bezu-  
wohnen. Ja, ich glaube nicht zu viel zu thun,  
wenn

wenn ich sage, daß diese Schule, die einzelne ihrer art, nicht nur zur ehre des wizreichen ersfinders, der dieselbe erschaffen hat, errichtet worden, sondern auch zum ruhme der stadt, in der solche entstanden ist, und des staatsministers, der dieselbe unter seinen schutz genommen hat.

Sie werden, mein Herr, benliegend die erste nachricht erhalten, die Hr. Bourgelaz davon hat drucken lassen, die bedinge, unter denen die schüler aufgenommen werden, die geszeze die zur ordnung der schule gegeben sind, verschiedene lehren und unterweisungen die den schülern vorgetragen werden, endlich zwei tafeln, die die heilungskuren enthalten, welche dieselbe unter der außicht des Hrn. Bourgelaz in verschiedenen provinzien des Reiches verrichtet haben. Was die erstern schriften betrifft, werde ich ihnen nachwärts melden, in wie weit man von der ausführung des ersten entwurfes abgewichen ist. Was die glücklichen folgen der verrichtungen der Schule aussert ihrem umfange betrifft, so weise ich Sie an die verschiedenen monats-schriften, die von denselben nachricht gegeben haben, wie auch von den ursachen, die den stifter bewogen, den druk des tagebuchs, das er angelündet, zu verschieben, welches in der folge ein sehr nützliches werk abgeben wird.

Die Vieharzneischule in Lyon ist im hornung 1762. eröffnet worden. Raum war sie zu stande gekommen, so empfanden verschiedene Provinzen des Königreiches den nutzen derselben. Epidemische frankheiten grasten unter dem Viehe im Delphinat in Auvergne; man schickte schüler dahin; die

vorschrift des Hrn. Bourgelaz zu heilung des Viehes, und die korrespondenz, die er mit seinen schülern unterhielte, setzen diese in den stand mit dem glücklichsten und beständigsten erfolge zu arbeiten; von der zeit an nahm der König die schule unter seinen schutz, und wollte daß sie den namen einer Königlichen Schule tragen sollte.

Dieselbe ist in einer vorstadt angelegt, welches die schüler von vielen gelegenheiten zu ausschweifungen und zerstreuungen abhält. Die vorsteher verschiedener provinzen haben die zahl der schüler zu vermehren gesucht, die mehrern leben auf un- kosten der provinzen, die bald die vortheile dieses geringen aufwandes empfunden haben; solcher ist in einer der beyliegenden gedruckten schriften ausführlich beschrieben.

Neben der Schule, wo alle unterweisungen umsonst gegeben werden, ist ein haß, das zur wohnung und gasthause für die schüler bestimmt ist. Diese sind, verschiedene beysammen, in zimmer einquartirt, davon jedes seinen aufseher hat, der unter dem befehle des vorstehers des ganzen hauses steht. Dieser hat auf sich, die ordnung im hause zu erhalten, solches um 9. uhr des abends zuzuschliessen, nach welcher zeit niemand weder einnoch ausgelassen wird. Dieser giebt alle tage von allem dem oberaufseher des schulhauses rechnung, welcher hernach von allem dem Hrn. Bourgelaz nachricht giebt.

Was die studien betrifft; so sind die schüler von 7. uhr des morgens bis auf den mittag, von 2. uhr nach,

nachmittags bis um 7. uhr des abends beschäftigt, sie warten in der fehr in den verschiedenen salen und pläzen, wo die unterweisungen gegeben werden, denselben ab; alle theile der Arzneykunst werden ihnen nach einer ganz verschiedenen lehrart vorgefragt, als die ist, so auf den hohen schulen zu erlernung der arznen des menschen gebraucht wird. Für jeden theil wird hier ein besondrer lehrer gehalten, welcher unter der verordnung des Hrn. Bourgelaz steht.

Neben den allgemeinen unterweisungen der professoren, erhalten die jungen schüler noch besondere, von den ältern, die ihre talente und verdienste zu hauptern der verschiedenen rotten erhoben haben. Als solche sind diese verbunden, jenen die lehren zu wiederholen, die sie empfangen haben, welches benden zu grossem nutzen gereicht. Die einen werden dadurch in stand gesetzt, die öffentlichen unterweisungen zu erreichen, die andern werden in ihrer erlangten wissenschaft gestärkt. Die lehrart erleichtert die erlernung sehr, ein jeder könnte die grundsäze seiner wissenschaft vermittelst einer art von buchdruckerpult, das alle theile davon enthält, von selbst erlernen.

Alle drey monate werden preisen öffentlich ausgesetzt, um die sich die schüler bewerben. Diese werfen einander fragen auf, legen solche aus, beweisen ic., und die zuhörer sind richter. Die ausstheilung geschieht sogleich, und mit einichem pomp. Ich habe oft gelegenheit gehabt, als verordneter der Gesells. des Landbaues, diesen wettstreiten beizuwohnen, und das vergnügen zu theilen, das

der

der grosse und geschwinde fortgang der meisten schüler bey allen, so gegenwärtig waren, erwelte.

Ich habe Ihnen angekündet, daß der erste entwurf in etwas abgeändert worden. Der preis der nahrung in dem gasthause ist von 14 französischen liv. des monats, mit inbegriff der wohnung, ohne wein. Die meisten provinzen, die leute dahin abgesendet haben, liessen denselben 25. liv. des monats, sowohl für die nahrung als das untergehalt zu.

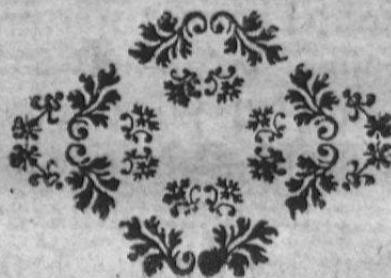
Man hat die ordnung in erlernung der wissenschaften abgeändert. Es würde undienlich gewesen seyn, alle jahre zugleich eine menge verschiedener gegenstände den schülern vorzutragen, solche werden ihnen jetzt in der folge nacheinander vorgelegt, und das ganze system der Vieharzney erfordert drey jahre. Das erste jahr lernen sie die äussern theile des pferdes, des ochsen und schafes kennen, wie auch die muskeln und gebeine derselben. Im zweyten jahr folget die Pflanzengeschichte, die wissenschaft des Beschlagens, der Verbindung und die übrigen theile der Zergliedrungskunst. In dem dritten die Heilungswissenschaft, die natur der äußerlichen und innerlichen Krankheiten, die Arzneymittel und die Wundenbesorgung. Es werden deswegen in der Schule Zergliedrungen von den schülern unter der auffsicht der Professoren gemacht. Man hält auch eine Apothek, einen Garten von Heilungspflanzen, einen Spital mit verschiedenen ställen für das franke vieh; eine Schmitte, Werkstätte ic. Mit diesen hülfsmitteln ist die Schule in kurzer zeit in den stand

ge-

gekommen, schüler in die provinzen zu schiken, wo die frankheiten unter dem viehe herrschen.

Da die anzahl der schüler täglich zunimmt, so verlangt Hr. Bourgelaz, daß zu erhaltung der ordnung, die schüler der verschiedenen provinzen, und insbesonders die fremden durch ein uniform möchten unterscheiden werden.

Sie haben, mein Herr, aus allem was ich ihnen gemeldet habe, die weitläufigkeit dieses unternehmens ersehen. Sie können versichert seyn, daß ich ihnen nur einen theil davon bekannt gemacht habe. Täglich vervollkommenet sich das werk, dessen anordnung täglich schöner und nützlicher wird.



## N o t a

zu dem

## Auszug des Briefes von Hrn. Latourette.

Wir haben bey bekanntmachung dieses Briefes eine besondere absicht. Wir wünschen, daß die nachricht von einer so gemeinnützigen stiftung, und die versichrungen, der zuvorkommenden dienstfertigkeit und menschenliebe ihrer verehrungswürdigen stifter und verwalter, unsre patrioten aufweken möge, an die bequemsten mittel zu denken, um dieselbe auch unserm lande nützlich werden zu lassen. Solches kan, theils durch die blosse aufmunterung williger jünglinge geschehn, denen man fleiß und gaben zutraut, eine so nützliche kunst zu lernen, die ihnen auch ein weg zu ihrem glüke und unterhalt bahnen kan; theils auch durch großmütige benschüsse, oder was sonst für mittel gelegen scheinen mögen, solchen schülern der Vieharzneywissenschaft unter die armen zu greifen, damit sie die sehr mäßigen auslagen, bey dem nothigen aufenthalte zu Lyon zu gründlicher erlernung einer vollständigen wissenschaft, bestreiten mögen. Wir legen insbesondre unsren mitbrüdern der verschiedenen mitarbeitenden Gesellschaften diese aufgabe vor. Es ist höchst nothig, daß die anzahl erfahrner Viehärzte sich vermehre; und zwar solcher, die ihre wissenschaft auf das kenntniß der anatomie und der naturgeschichte der thiere gebaut haben; neben dem daß auch die gelegenheit zur praxis bey der lyonischen Schule nicht mangelt.